

Schulstraße 25: Otto Gutekunst

Otto Gutekunst (* 09.09.1897 Mutterstadt, evangelisch) führte einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Schulstr. 25, wo er mit seiner Frau Anna, geb. Mazömeit (* 16.02.1896 Szczecinowo, Polen), und drei Kindern wohnte.¹

Er galt als „asozial“: Man warf ihm die Vernachlässigung der Familie und des Betriebs, „Trunksucht“, Zechprellerei und Körperverletzung vor.²

Am 29.09.1937 stellte der Bürgermeister den Antrag, Gutekunst für die Dauer eines Jahres in das Konzentrationslager Dachau einzuweisen.³ Dort sollte er zu einem „brauchbaren Menschen“ erzogen werden.⁴ Schon zehn Tage später kam er als „Arbeitszwangsgefangener“ mit der Nummer 12837 in das KZ.⁵ Am 19.12.1937 - im Alter von 40 Jahren - war er tot.⁶

Seine Mutter veranlasste, dass seine Urne von München nach Mutterstadt gesendet wurde und er hier ein Grab bekam.⁷

¹ Einwohnerkartei, GA.

² Michael Schepua: Nationalsozialismus in der pfälzischen Provinz, S. 521 - 522.

³ Akte 122, Gemeindecarchiv; siehe auch Ortschronik Mutterstadt, S. 432 und Michael Schepua, a.a.O.

⁴ Akte 122, GA.

⁵ Stiftung Bayerische Gedenkstätten KZ - Gedenkstätte Dachau: „Otto Gutekunst, Zugang 09.10.1937“, Kopie im GA.

⁶ Vgl. Sterbeurkunde Nr. 44 vom 21.12.1937, Standesamt Prittlbach/Dachau, Arolsen Archives.

⁷ Akte 122, GA: Schreiben des Bürgermeisters an die Städtische Friedhofsverwaltung München vom 23.12.1937.